

RECHENSCHAFTSBERICHT DES OBERGERICHTES
FÜR DAS JAHR 2006

BERICHT UND ANTRAG DER JUSTIZPRÜFUNGSKOMMISSION

VOM 21. MAI 2007

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Justizprüfungskommission hat am 21. Mai 2007 in Anwesenheit von Obergerichtspräsidentin Iris Studer-Milz und Obergerichtsschreiberin Manuela Frey, welche das Protokoll führte, den Rechenschaftsbericht des Obergerichtes für das Jahr 2006 beraten. Wie üblich haben zuvor Delegationen der Justizprüfungskommission (Karin Andenmatten, Andreas Huwyler und Flavio Roos: Einzelrichteramt/Jugendanwaltschaft, Staatsanwaltschaft und Untersuchungsrichteramt; Irène Castell-Bachmann, Daniel Burch, Eric Frischknecht und Werner Villiger: Obergericht, Kantonsgericht und Strafgericht) mit den Vorsteherinnen und Vorstehern und deren Stellvertretern das Berichtsjahr anlässlich einer Visitation besprochen.

1. Grundsätzliche Feststellungen

Die Justizprüfungskommission konnte im Rahmen der durchgeführten Visitationen einen durchwegs positiven Eindruck der einzelnen Gerichte und Amtsstellen gewinnen. Der in den vergangenen Jahren festgestellte massive Anstieg der Fallzahlen hat sich nicht im selben Mass fortgesetzt. Die Belastungssituation in der Rechtspflege scheint sich weiter zu normalisieren. Dementsprechend hat sich auch die Pendenzsituation weitgehend eher verbessert. Die Verfahren werden zum grössten Teil innert angemessener Frist erledigt. Die Organisation sowie das Klima unter den Richterinnen und Richtern und dem Personal scheinen bei allen Gerichten und Ämtern der Zivil- und Strafrechtspflege nach wie vor gut zu sein.

Obwohl die bevorstehende Einführung des Staatsanwaltschaftsmodells weniger die Berichtsperiode als das laufende Jahr betrifft, war dieses Thema selbstverständlich

ein Hauptgegenstand der Diskussionen mit den einzelnen Stellen im strafrechtlichen Bereich. Das neue System wird von den meisten der betroffenen Stellen begrüsst. Wenn der mit der Umstellung des Strafjustizsystems verbundene Aufwand im laufenden Jahr vor allem für die leitenden Personen erheblich ist und die Rekrutierung des Personals für die neu geschaffenen Stellen zu einer gewissen Verunsicherung führte, so darf festgestellt werden, dass alle involvierten Personen mit grossem Elan die Umstellungsarbeiten in Angriff genommen haben und dass keine Beeinträchtigung des Tagesgeschäfts zu verzeichnen ist.

2. Einzelrichteramt / Jugendanwaltschaft

Erneut haben die Neueingänge bei den Strafbefehlsverfahren zugenommen. Trotzdem konnten die Pendenzen reduziert werden. Bei den ordentlichen Verfahren ist eine leichte Zunahme der Eingänge zu verzeichnen. Die Bearbeitungsdauern sind bei beiden Verfahrensarten erfreulich kurz.

Die Neueingänge in der Jugendanwaltschaft sind konstant geblieben, während die pendenten Fälle leicht zugenommen haben. Inzwischen konnten diese Pendenzen durch die Einführung des Vollamtes auf den 1. Januar 2007 weitgehend abgebaut werden.

Die Mitarbeitenden sind trotz der Tatsache, dass dieses Amt am Ende des laufenden Jahres infolge der Einführung des Staatsanwaltschaftsmodelles aufgelöst wird, nach wie vor sehr motiviert.

3. Untersuchungsrichteramt

Beim Untersuchungsrichteramt setzt sich der Trend der letzten sechs Jahre fort, wonach die Anzahl der Neueingänge im Berichtsjahr weiter zunahm. Trotzdem konnte das Amt durch eine Steigerung der Erledigungsrate die Zahl der pendenten Fälle reduzieren. Nach wie vor sind einige sehr alte Verfahren hängig; das Amt ist daran, diese Verfahren zu erledigen. Die Situation bezüglich dieser langjährigen Verfahren hat sich jedoch weiter verbessert. Insgesamt funktioniert das Untersuchungsrichteramt gut und erledigt die weitaus meisten Untersuchungsverfahren in angemessener Frist.

4. Staatsanwaltschaft

Die Neueingänge bei den Anklageverfahren nahmen leicht zu, während die Eingänge im internationalen Rechtshilfeverfahren stabil blieben. Die Staatsanwaltschaft setzte die Priorität auf die Erledigung dieser Rechtshilfeverfahren, so dass in diesem Bereich ein Abbau der Pendenzen erreicht werden konnte. Erfreulich ist, dass das Ziel, die überjährigen Fälle abzubauen, mit Ausnahme eines komplexen Wirtschaftsstrafalles erreicht werden konnte.

5. Straegericht

Erfreulicherweise hat sich der in den Vorjahren zu verzeichnende, massive Anstieg der neuen Anklagen und Berufungsverfahren im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Die Neueingänge sind erheblich zurückgegangen, was eine Reduktion der Pendenzenlast erlaubte und zu einer Verbesserung der Arbeitsbelastung führte. Die zu hohe Arbeitslast in den vorangegangenen Jahren hatte jedoch in einzelnen Fällen Verzögerungen zur Folge. Die Massnahme, zusätzliches Personal einzusetzen, hat sich merklich auf die Pendenzensituation ausgewirkt.

6. Kantonsgericht

Die Anzahl der neu eingegangenen Fälle ist - wie bereits im Vorjahr - je nach Verfahrensart rückläufig oder konstant. Im Berichtsjahr wurden vermehrt alte und aufwändige Fälle erledigt. Insgesamt wurden Pendenzen abgebaut. Die Geschäftslast ist nach wie vor hoch aber mit dem heutigen Personalbestand tragbar.

7. Obergericht

In der zivilrechtlichen Abteilung waren gegenüber dem Vorjahr 20 % mehr Berufungen zu verzeichnen, während in der strafrechtlichen Abteilung deutlich weniger Berufungen eingegangen sind als im Vorjahr. Die Pendenzen sind in der zivilrechtlichen Abteilung deutlich angestiegen. Die Verfahrensdauern sind vor allem im strafrechtlichen Bereich teilweise zu lang. Die Neueingänge bei der Justizkommission des Obergerichtes haben erneut leicht abgenommen; allerdings nahmen auch die

Erledigungen ab. Erfreulicherweise konnten in diesem Bereich die Verfahrensdauern etwas verkürzt werden. Die auf anfangs 2007 neu geschaffene Richterstelle im strafrechtlichen Bereich lässt eine Abnahme der Arbeits- und Pendenzenlast erwarten.

8. Schlussbemerkung

Die auf das Jahr 2007 allen Instanzen zugestandene massvolle Erhöhung der Personaleinheiten lässt für die kommenden Jahre eine weitere Entspannung der Pendsensituation zumindest im Bereich der Ziviljustiz erwarten. In der Strafjustiz dürfte sich diese Entspannung erst mit einer gewissen Verzögerung einstellen, weil die derzeit laufenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Umstellung auf das Staatsanwaltschaftsmodell doch beträchtliche Ressourcen binden. Nach erfolgter Einführung dieses Modells ist aber auch in der Strafjustiz eine erhebliche Verbesserung der Situation zu erwarten.

Insgesamt hat die Zivil- und Strafrechtspflege der Justizprüfungskommission erneut einen guten Eindruck hinterlassen.

9. Antrag

Die Justizprüfungskommission **b e a n t r a g t**,

- den Rechenschaftsbericht des Obergerichtes für das Jahr 2006 zu genehmigen
- den Richterinnen und Richtern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zivil- und Strafrechtspflege den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Zug, 21. Mai 2007

Mit vorzüglicher Hochachtung

IM NAMEN DER JUSTIZ-
PRÜFUNGSKOMMISSION

Der Präsident: Andreas Huwyler